

Projekt-Story #01

Berner Urgestein

Lokal bis in die Grundmauern:
Die Fassade des Kaiserhauses wurde mit
original Bernbieter Sandstein saniert.
Wir folgten dem «Urgestein» vom Steinbruch
bis in die Altstadt.



Vor den Toren der Stadt: das Steinlager im Werk Bethlehem.

Lokal bis in die Grundmauern:

Die Fassade des Kaiserhauses wurde mit original Bernbieter Sandstein saniert. Wir folgten dem «Urgestein» vom Steinbruch bis in die Altstadt.

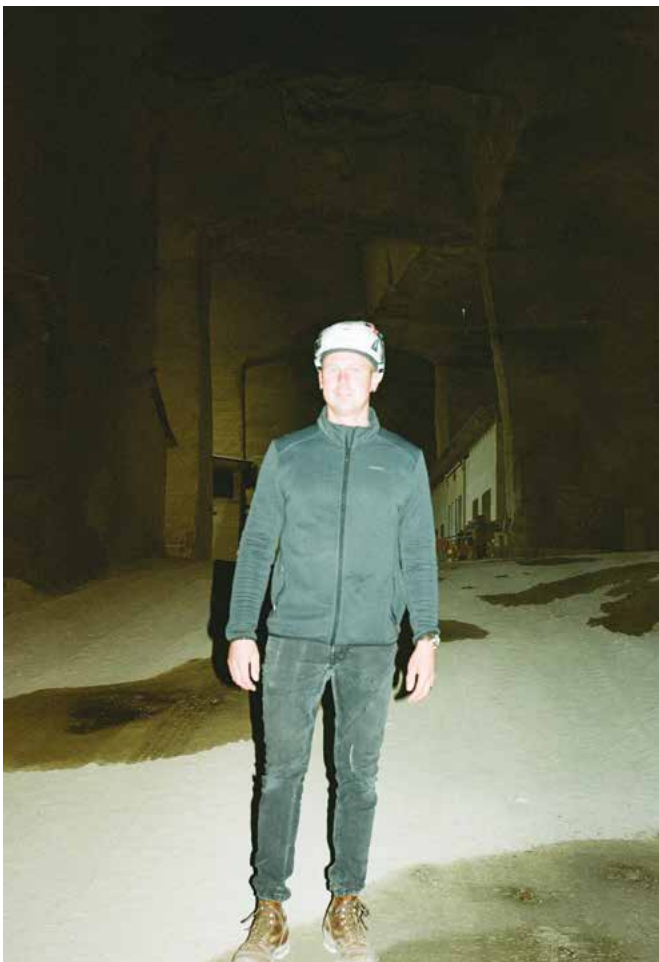
«Bei uns geht es gar nicht so laut zu und her, wie die Leute meinen», erklärt André Schär, während er durch den Steinbruch in Ostermundigen führt. Tatsächlich ziehen hier Maschinen ruhig ihren Weg durchs Gestein – ein beruhigendes, fast meditatives Geräusch. «Gäbe es davon eine CD, ich würde sie kaufen», lacht Schär. Hier haben alle Maschinen einen eigenen Namen, scheinen fast wie Teammitglieder. «Grosi» zum Beispiel ist schon seit den 1960ern dabei. «Trotz neuer Technologie, Software und 3D-Scannern ist in unserem Job noch immer viel Handarbeit gefragt», sagt Schär. «Zuerst wird das Feld freigelegt und die Fläche mit der Schrämmaschine ausgeschnitten. Dann wird der Boden abgetrennt, und die Blöcke werden zur Weiterverarbeitung ins Werk nach Bern Bethlehem gebracht». Dort schneidet der Säger sie in passende Tranchen, der Fräser formt sie, und der Steinmetz gibt ihnen den letzten Schliff – bevor das fertige Stück an der Baustelle passgenau in die Fassade des Kaiserhauses eingesetzt wird.

Das Kaiserhaus Bern – lokal, lebendig und offen für alle

Die Geschichte des Kaiserhauses an der Berner Marktgasse reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück. Sechs Jahre lang wurden die denkmalgeschützten Gebäude rund um den Innenhof umfassend saniert, umgebaut und aufgewertet.

Ab dem 10. April 2026 erwartet die Besuchenden hier ein Zusammenspiel aus zukunftsorientiertem Handel, zeitgemässer Gastronomie und inspirierenden Erlebnissen. Neben dem Moneyverse, einem Erlebnis- und Lernort rund um das Thema Geld, beherbergt das Kaiserhaus lokale Geschäfte, Manufakturen, eine Café-Bar im Hof, den Kaiser Deli und die Brasserie Kaiser. So werden die historischen Mauern zu einem neuen, lebendigen Begegnungsort im Zentrum von Bern.

www.kaiserhaus.ch



Oben links:
Wie auf der Baustelle – nur ruhiger.

Oben rechts:
Unter der Erde: der Steinbruch
Ostermundigen.

Unten links:
Zwischen Steinbruch und Computer:
Steinmetz André Schär.

Unten rechts:
Natürlich nachhaltig: Im Weiher
auf dem Gelände quaken seltene
Froscharten.

Geschichte spürbar machen

Auf dieser Baustelle treffen wir Stefan Schmid vom Architekturbüro Aebi & Vincent. Das Büro hat sich auf die Sanierung historischer Gebäude in und um Bern spezialisiert. «Die Idee von Sanierung hat sich grundlegend verändert», erklärt Schmid. «Früher versuchte man, alles neuartig erscheinen zu lassen. Aus moderner Sicht ist das überholt. Wichtiger ist es, dass man die Geschichte des Gebäudes spürt.» Das gilt auch für das Projekt Kaiserhaus: In den letzten zwölf Jahren wurde die Fassade Stück für Stück analysiert. Wenn ein Stein ersetzt werden musste, wurde er vermessen, skizziert und als Bestellung an André Schär's Team geschickt. «Richtig interessant waren die Bogenstücke: Diese mussten in Handarbeit angeordnet und ausgegossen werden, damit der Bogen passend zusammenhält – so wie im Mittelalter. «Das macht ein Steinmetz heutzutage nicht mehr oft, darum ist das für uns so spannend», finden Schär und Schmid.

Mehr als Fassade

«Wir Architekten haben eine Idee, wie es aussehen soll. Aber wie man das machbar umsetzt und vereinfachen kann, muss man immer zusammen mit dem Hersteller prüfen», sagt Schmid. Vier Jahre lang arbeiteten die Architekten mit dem Steinverarbeitungsbetrieb eng zusammen, jetzt stehen sie sichtlich zufrieden vor der fertigen Fassade. Bei der Frage nach einem Comeback des Berner Urgesteins sind sich die beiden aber uneinig. «Sandstein lässt sich gut verarbeiten, ist aber weich und porös. Abseits von Sanierungen sehe ich aber keine Zukunft», findet der Architekt. «Der Berner Sandstein wird gerne ein bisschen schlecht geredet», gibt Steinmetz André Schär zurück. «Wenn man ihn richtig verbaut und schützt, hält er aber sehr lange.» Zudem punktet das Material definitiv in Sachen Nachhaltigkeit und Regionalität. Damit sind die Mauern des Kaiserhauses ein handfestes Stück Berner Geschichte – und mehr als nur Fassade.



Formbar und weich – der vielseitige Berner Sandstein.



Im Atelier trifft Handarbeit...



Mit der «singenden Fräse» werden die Blöcke zerschnitten.



... auf Präzision und Technik.

Vom Feuer zur Sandsteinstadt

Beim Berner Stadtbrand von 1405 wüteten die Flammen in der damals von Holzbauten geprägten Stadt Bern und zerstörten einen Grossteil der Gebäude. Per Ratsbeschluss wurde daraufhin die Verwendung von Steinfassaden vorgeschrieben. Das Material wurde in lokalen Steinbrüchen, damals noch im Gebiet des Bärengrabens, gewonnen. Mit dem Ausbau des Eisenbahnnetzes Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Berner Sandstein sogar vom lokalen Baumaterial zum Exportgut und für Bauten in der ganzen Schweiz verarbeitet, bis er zu Beginn des letzten Jahrhunderts zunehmend von neueren Materialien verdrängt wurde.

Heute wird er nur noch in kleinen Mengen in Spiegel am Gurten, Krauchthal und Ostermundigen abgebaut. Je nach Standort und Tiefe erscheint er gelblich, bläulich oder grünlich. Das weiche, porenreiche Material wird heute vor allem für Restaurierungen, im Ofenbau und für Bildhauerarbeiten verwendet. Für die Sanierung des Kaiserhauses wurden rund 20 Kubikmeter Sandstein verarbeitet.



KH_Projekt01_00003943



KH_Projekt01_00003961



KH_Projekt01_00003966



KH_Projekt01_00003969



KH_Projekt01_00003976



KH_Projekt01_00003994



KH_Projekt01_00004009



KH_Projekt01_00004016



KH_Projekt01_00004042



KH_Projekt01_00004131



KH_Projekt01_00004132



KH_Projekt01_00004137



KH_Projekt01_00004139



KH_Projekt01_00004142



KH_Projekt01_00004150



KH_Projekt01_00004162



KH_Projekt01_00004167



KH_Projekt01_00004176



KH_Projekt01_00004184



KH_Projekt01_00004185



KH_Projekt01_00004187



KH_Projekt01_28300013



KH_Projekt01_28300017



KH_Projekt01_28300021



KH_Projekt01_28300022



KH_Projekt01_28300032



KH_Projekt01_28300034



KH_Projekt01_28300035



KH_Projekt01_28300036



KH_Projekt01_28370001



KH_Projekt01_28370003



KH_Projekt01_28370006



KH_Projekt01_28370008



KH_Projekt01_28370009



KH_Projekt01_28370011



KH_Projekt01_28370013



KH_Projekt01_28370018



KH_Projekt01_28370019



KH_Projekt01_28370020



KH_Projekt01_28370021



KH_Projekt01_28370025



KH_Projekt01_28370027



KH_Projekt01_28370028



KH_Projekt01_28370029



KH_Projekt01_28370031



KH_Projekt01_28370032



KH_Projekt01_28370033



KH_Projekt01_28370035



KH_Projekt01_28370036

Kaiserhaus Projektstory #01
Berner Urgestein

Text

Rainer Brenner

Fotografie

Joëlle Lehmann

Konzept und Design

sofies Kommunikationsdesign
Hella Studio Creative Services

Bild- und Textpool

www.kaiserhaus.ch/medien

Mediananfragen Kaiserhaus

media@kaiserhaus.ch

Mediananfragen Architekturprojekt

Aebi & Vincent Architekten SIA AG
pr@aebi-vincent.ch
www.aebi-vincent.ch

Kaiserhaus Bern

Marktgasse 37—41,
CH—3011 Bern
www.kaiserhaus.ch

Copyright © 2025 Kaiserhaus
Alle Rechte vorbehalten.